



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

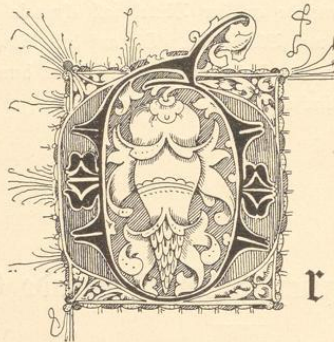
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Ahaus

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1900

Gemeinde Gronau

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97359)



ronau.

Die Gemeinde Gronau war bis vor einigen Jahren nur 0,34 □ Kilometer groß, mit rund 1200 Einwohnern, ganz vom Kirchspiel Epe eingeschlossen. Nachdem aber durch bischöfliche Verfügung vom 15. Mai 1896 der bloß aus dem Wigbold bestehenden Pfarre Gronau die Epe'schen Bauerschaften Eilermark und Buterland zugelegt sind, hat es jetzt eine Größe von 30,37 □ Kilometer, mit 6008 Einwohnern; davon sind 2965 Katholiken, 2933 Evangelische, 48 Mennoniten, 58 Juden, 4 Dissidenten. In Folge der Vergrößerung ist Gronau jetzt eingeschlossen im Süden von Epe, im Osten von Ochtrup, im Norden und Westen von der Provinz Hannover und dem Königreich Holland.²

Quellen und Literatur:

- Das fürstliche Archiv zu Burgsteinfurt.
Hobbeling, Beschreibung des ganzen Stifts Münster, Seite 69 f.
Niefert, Urkunden-Sammlung, Band VI, Seite 449—516.
Kummann, Manuscripte.
Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 894 f.

Das „Hus to Bofholte an der Brüggen to Speckholte“, belegen an der Dinkel in der Bauerschaft Eilermark des Kirchspiels Epe, war nebst dem vom alters her damit verbundenen, in der Nähe gelegenen Saffengut ein bischöflich Münsterisches Lehen. Zu dem Hause gehörte auch eine Gerichtsbarkeit über einen weiteren sich gegen Holland erstreckenden Bezirk.³

¹ G aus einem Chorbuche der Kirche zu Schöppingen. (Siehe unten.)

² Kirchliches Amtsblatt 1896, Nr. 10. — Die oben genannte Bevölkerung wurde bei der Zählung vom 2. December 1895 festgestellt, indem damals schon die geplante Vergrößerung berücksichtigt wurde. Die starke Vermehrung der Bevölkerung in der Umgegend von Gronau beruht auf der dortigen stetig wachsenden Industrie.

³ Der Name des Bezirks „Speckholte“ spricht für das Alter der dortigen „Brügge“, die dem Verkehr von Burgsteinfurt und Ochtrup nach Holland (Enschede) diente, denn Specken bedeutet Brücke, Speckholte Wald an der Brücke. Ein Hof Speckholt liegt noch jetzt ein Kilometer nördlich von Gronau. Das feste Haus Bofholt ist wohl ursprünglich zum Schutze dieser Dinkelbrücke angelegt worden.

In den Lehenbriefen von 1490 und 1503 wird das Haus schon „Slot too Gronauwe, Gronaw“ genannt, und hatte sich damals schon innerhalb der Ringgräben ein „Wigbold“ gebildet.¹

Lehensträger des Hauses sollen im 14. Jahrhundert die v. Solms zu Ottenstein gewesen sein. 1565 erhielt Balduin von Steinfurt das Haus von dem fürstbischöflichen Florenz zu Lehen, doch blieb es dem Bischofe ein „Offenhaus“, das heißt, es stand ihm für die Verteidigung des Landes zu Diensten. Die Grafen von Steinfurt, später die 1421 succedirenden Grafen von Bentheim blieben im Lehenbesitz; sie ließen das Haus durch einen Amtmann verwalten, hielten zeitweilig dort auch einzelne Burgmänner;² häufig diente das Haus als Wittwensitz. — An Streitigkeiten zwischen den Grafen und der fürstbischöflichen Regierung wegen des souveränen Charakters, der territorialen Superiorität des Platzes, die von Steinfurt beansprucht, von Münster beanstandet wurde, fehlte es nicht. 1699 wurde ein Vergleich geschlossen, in dem von dem Grafen die Superiorität des fürstbischöflichen über die „Unterherrlichkeit“ Gronau anerkannt und bestimmt wurde, daß bei jeder Belehnung die Grafen dem Bischofe huldigen sollten.³

An Stelle der alten Burgkapelle wurde von den Grafen von Bentheim mit Genehmigung des Bischofs Franz von Waldeck 1538 die Kirche zum hl. Antonius Abt eingerichtet. Als 1544 diese Grafen zur lutherischen Lehre übertraten, wurde diese Kirche ebenfalls lutherisch. 1691 wurde dieselbe durch milde Gaben aus den Niederlanden neu erbaut, und da sie schon bald nachher verfiel, 1737 wiederum neu aufgeführt.⁴

Für die vorhandenen Katholiken setzte Bischof Chr. Bernard von Galen 1650 wieder einen katholischen Pfarrer ein. In dem oben schon angeführten Vertrage von 1699 wurden die Rechte des katholischen Pfarrers und des lutherischen Predigers an der alten Vikarie St. Antonii Abbatis, sowie das Präsentationsrecht des Grafen für die katholische Pastorat genau fixirt. Zu einer neuen katholischen Kirche wurde 1766 der Grundstein gelegt. Bei der oben erwähnten Abpfarrung von Epe wurde die dortige Vikarie S. Catharinae nach Gronau verlegt.⁵

In der jetzigen Pfarre Gronau, in dem Bezirk Glane an der holländischen Grenze, lag das ehemalige **Kloster Marienflucht** (Flucht nach Aegypten) für Tertiärerinnen des Ordens vom hl. Franziskus. Um 1860 waren von dem Kloster und der Kirche noch Ruinen vorhanden. — Da die Oranier in Holland die Ausübung des katholischen Gottesdienstes unter Strafe verboten, richtete der fürstbischöfliche Christoph Bernard von Galen an der holländischen Grenze verschiedene Missionsstationen ein, um den katholischen Bewohnern der Grenzgebiete die Ausübung ihrer religiösen Pflicht zu ermöglichen. Zu diesen Stationen gehörte auch Glane in dem jetzigen Kirchspiel Gronau. Die Station war mit vertriebenen holländischen Geistlichen, zeitweilig auch mit dem holländischen Bischof Johann von Neerkassel besetzt. Dieser ließ mit Genehmigung des fürstbischöflichen von Münster die aus Almelo vertriebenen „christlichen Jungfrauen“ dorthin kommen, die dann eine bleibende Niederlassung gründeten unter dem

¹ Niefert, Urkunden-Sammlung, Band VI, Seite 449 f. — Gronauwe, Gronaw, dem das ältere Gronawa, Gron-apa zu Grunde liegt, bedeutet Grüne Aa, Grünes Wasser (Cibus, Namenkunde, Seite 66).

² 1503 Gerd von Odink und Hermann von Keppel. — Das oben erwähnte Saffengut soll der Stammsitz des Rittergeschlechts Saffe gewesen sein. (Niefert a. a. O.)

³ Niefert, Urkunden-Sammlung, Band VI, Seite 449 f. — In dem Besitzergreifungspatent des Königs Friedrich Wilhelms III. vom 21. Juni 1815 wird auch die Herrschaft Gronau ausdrücklich erwähnt: Bahlmann, der Regierungsbezirk Münster, Seite 32.

⁴ Akten des Provinzial-Archivs zu Münster; Inschrift an der Kirche.

⁵ Akten des General-Vikariats zu Münster; Kirchliches Amtsblatt 1896, Nr. 10.

Endorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Rhau.

oben angegebenen Namen »Mariae fugae in Aegyptum« (Marienflucht). 1710 bei der Visitation durch den Weibbischof Quentell von Münster fanden sich 20 Nonnen, darunter 17 Holländerinnen; die Zucht scheint damals etwas verfallen gewesen zu sein. Im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das Kloster aufgehoben.¹

In der Bauerschaft Eilermark lag ehemals das **adlige Gut Rodenberg** (Roenberg, Romberg, Ruenberg, Reenberg). Die ältesten bekannten Besitzer waren die von Wüllen; Caspara, Tochter des Udo von Wüllen und der U. von Diepenbrock, wurde um 1500 Erbin zu Rodenberg; sie war verheirathet mit Goswin von Raesfeld (Wappen: Ein blauer Querbalken in Gold). Um 1700 starb dieser Zweig im Mannesstamme aus und Urfula von Raesfeld, Erbin, brachte das Gut durch Heirath an Godart von Reede. Später findet sich Friedrich Carl von Isendorn als Besitzer des Gutes; um 1850 besaß es ein Holländer, von Carneberg. Die Burganlage ist ganz verschwunden.²

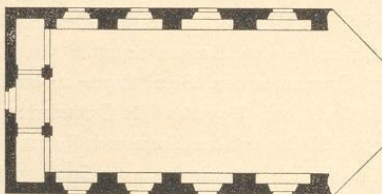


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Gronau.

I. Stadt Gronau,

1,5 Kilometer nördlich von Ahaus.

a) Kirche³, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, westliche Vorhalle mit Thurm, Wandblenden im Schiff. Holgewölbe. Fenster flachbogig. Eingänge, gerade geschlossen, der westliche mit Inschrift von 1772.

2 Kronleuchter, Renaissance, 18. Jahrhundert, von Bronze: 1. einreihig, sechsarmig, 53 cm hoch.
2. zweireihig, zwölfarmig, 92 cm hoch.

3 Glocken, mit Inschriften:

1. In die ere gotz bin ic gheraect ianij. otendick heft mi ghemact. anno dni mccccxxviii (1489). 56 cm Durchmesser.

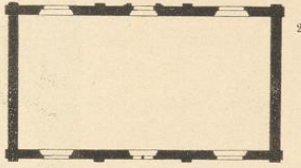
2. und 3. neu.

¹ Tibus, Weibbischöfe, Seite 210. — Spicilegium des Generalvikariats zu Münster, Band XVII, Seite 377. — U. Hüfing, fürstbischöflich Christoph Bernard von Galen, Seite 217. — Münsterische Hofkalender.

² Fahne, Geschichte der Herrn von Hövel: von Wüllen — Kumann, Manuscripte.

³ Westliche Erweiterung und westlicher Vorbau neu.

b) **Kirche**¹, evangelisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1:400

einschiffig, gerade geschlossen, Backsteinbau mit Eisenen von Bruchstein. Dachreiter.
Fenster, rundbogig, zweitheilig.

Portal an der Nordseite, gerade geschlossen, mit Pfeilereinfassung und Inschrifttafel
von 1737.

5 **Kronleuchter**³, Renaissance, 18. Jahrhundert, von Bronze,

1. und 2. einreihig, sechsarmig, 52 cm hoch,

3. zweireihig, zwölfarmig, mit Inschrift: Gift van Bisping a^o 1737.

2 **Glocken**⁴, mit Inschriften:

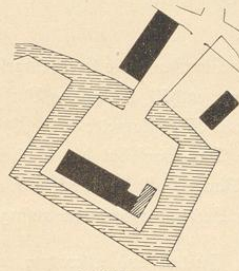
1. ihesug, maria. anno domini mccccxxvii (1477). 54 cm Durchmesser.

2. neu.

c) **Burg Gronau** (Besitzer: Fürst von Bentheim-Tecklenburg-Rheda).

Gebäude, Renaissance, einfach. Im Keller des Hauptgebäudes Kreuzgewölbe mit Graten zwischen abgestuften Gurten auf abgestuften Pfeilern.

Kamin im Hauptgebäude, Frührenaissance, von Stein, mit 2 Säulen. 1,75 m lang, 1,50 m hoch, 0,47 m tief.

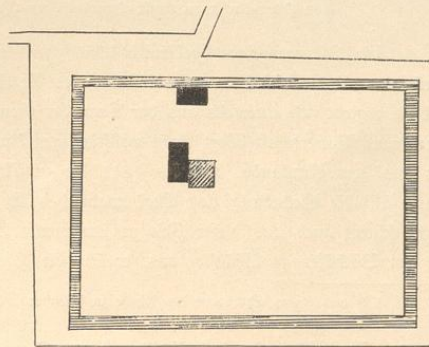


1:2500

2. Bauerschaft Glane.

Kloster (Besitzer: Stenvers).

Renaissance, Reste.



1:2500

5*

¹ Jetzt Schulgebäude.

² Die Fenster sind zweitheilig.

³ u. ⁴ Jetzt in der neuen evangelischen Kirche.